

## Im Fokus: die Corona-Krise und die heimische Wirtschaft

Das Coronavirus hält die Menschen auch weiterhin auf der ganzen Welt in Atem. Zahlreiche Maßnahmen, die zur Eindämmung beitragen sollen, treffen auch die

Wirtschaft hier vor Ort. Unsere Zeitung fragt während der Krise jede Woche bei Coesfelder Unternehmen unterschiedlicher Größe nach, wie sie sich intern darauf

einstellen und welche Auswirkungen sie sowie ihre Mitarbeiter schon spüren oder noch befürchten. Die Ergebnisse lesen Sie samstags auf dieser Seite.

Witneven-Niederberghaus komplett im Homeoffice

# Mandanten-Beratung digital gewährleistet

Von Jessica Demmer

**COESFELD.** Innerhalb von Stunden seien sie ins Homeoffice gewechselt. Mit 46 Mitarbeitern. „Als am Wochenende um den 14. März die Schulschließungen besprochen wurden, haben wir seitens der Geschäftsleitung zeitgleich in einer Krisensitzung beschlossen, alle Mitarbeiter von zu Hause aus arbeiten zu lassen“, berichtet Torsten Landers, einer der Geschäftsführer der Steuerberatungsgesellschaft Witneven-Niederberghaus. Es wurden Organisationsleitlinien erarbeitet und den Mitarbeitern direkt bei Arbeitsbeginn am Montag zur Verfügung gestellt. Bereits um 11 Uhr hätten die ersten, nachdem sie ihr Equipment aus dem Büro mitgenommen haben, ihre Aufgaben wieder aufnehmen können. „Wir arbeiten schon seit Längerem mit einer Cloud-Lösung, die Telefonie funktioniert über eine App und Belege können die Mandanten digital einreichen. Technisch war das also keine Anstren-

gung“, so Torsten Landers. „Eine Teamassistentin ist jeweils in Coesfeld und Billerbeck vor Ort, um Unterlagen, die Mandanten in einer Hygieneschleuse abgeben können, entgegenzunehmen.“ Auch sei immer ein Geschäftsführer für Unterschriften anwesend. „Zuvor haben unsere Mitarbeiter Datenschutzhinweise zur Arbeit im Homeoffice erhalten. Zusätzlich mussten besondere Verschwiegenheits-erklärungen unterschrieben werden.“

**„In den ersten drei Wochen war das Kurzarbeitergeld eines der Hauptthemen.“**

Geschäftsführer Fabian Uesbeck

Von Anfang an sei für alle Mitarbeiter jede Menge zu tun gewesen, wie Geschäftsführer Fabian Uesbeck ergänzt. „Unsere Kunden sind vorwiegend mittelständische Unternehmen. Wir ver-

suchen, die Informationsflut zu Kurzarbeit, steuerlichen Maßnahmen und weiteren wichtigen Themen zu filtern und geben sie in regelmäßigen Newslettern per E-Mail und im Downloadbereich unserer Homepage weiter.“ Da sich die Regelungen aber von Tag zu Tag so schnell ändern, sei dies eine große Herausforderung. „In den ersten drei Wochen war das Kurzarbeitergeld eines der Hauptthemen. Mit unserem 13-köpfigen Lohnabrechnungsteam haben wir einen Arbeitskreis gegründet, um das Wissen zu streuen und für unsere Mandanten auch Anträge auf Kurzarbeitergeld zu stellen. Anfangs wurden wir überrannt“, so Fabian Uesbeck. „In den letzten zehn Jahren mussten wir das für zwei Mandanten machen, jetzt haben wir innerhalb kürzester Zeit für 30 bis 40 Prozent unserer Mandanten diese Anträge gestellt“, nennt er Zahlen.

In der zweiten Phase dominierte die Corona-Soforthilfe. „Wir haben einen Mitarbeiter zentral mit dem



Bei der Steuerberatungsgesellschaft Witneven-Niederberghaus arbeiten aktuell alle 46 Mitarbeiter wegen der Corona-Pandemie im Homeoffice. Vor Ort in Coesfeld und Billerbeck sind nur noch jeweils eine Teamassistentin und ein Geschäftsführer, wie hier im Bild Teamassistentin Julia Medding und Geschäftsführer Fabian Uesbeck.

Foto: Witneven-Niederberghaus

Thema betraut und auch für die Wochenenden eine Notfallhotline eingerichtet. Am ersten Wochenende, nachdem die Hilfe beantragt werden konnte, hat er den Hörer nicht mehr aus der Hand gelegt“, so Fabian Uesbeck. Denn die Infos dazu ändern sich täglich. „Was will man aber auch erwarten? Die Hilfen wurden innerhalb von

zwei Wochen aus dem Boden gestampft.“ Grundsätzlich finde er sie sehr gut, auch wenn jetzt immer noch Informationen angepasst werden müssen und es Abstimmungsprobleme zwischen Bund und Ländern gebe. Keiner der Mandanten sei in dem Zusammenhang auf betrügerische Seiten hereingefallen. „Wir haben im-

mer die offizielle Homepage der Bundesregierung empfohlen.“ In der dritten Phase ging es jetzt um die Banken- und KfW-Finanzierungen.

Ebenso seien Steuerstundungen und Herabsetzungsanträge seit Mitte März ein ständiges Thema. „Die Krise wird uns noch lange beschäftigen, denn es betrifft ja fast jedes Unternehmen.

Auch wenn einige zurzeit noch keine akuten Einbußen zu verzeichnen haben, so kann es manche auch zeitverzögert treffen“, wagt er einen vorsichtigen Blick in die Zukunft. Diese sieht übrigens auch erstmal weiter das Homeoffice für die Mitarbeiter vor. „Auch wenn wir alle gerne wieder zurück ins Büro möchten.“